

# Fenster zur Heimat

Heimatverein Petersberg



**Nr. 6/2018**

(Dr. Marco Krenzer)

**„Gebt den Toten ein Gesicht“**

**Wilhelm, Anton Joseph, Peter und Philipp Leitsch**

**Tote des 1. Weltkriegs 1914-18**

Das Team hinter dieser Aktivität besteht aus: Jürgen Möller, Dr. Marco Krenzer, Elmar Ebert, Ernst Leinweber und Peter Scheel.

Beim neunten, zehnten, elften und zwölften Kriegsoffer handelt es sich um einen besonders schweren Schicksalsschlag. Der Hüttner Adam Leitsch aus Petersberg und seiner Ehefrau Maria geb. Bott aus Haus Nr. 43 verloren vier ihrer Kinder, nämlich Wilhelm, Anton Josef, Peter und Philipp im Ersten Weltkrieg.



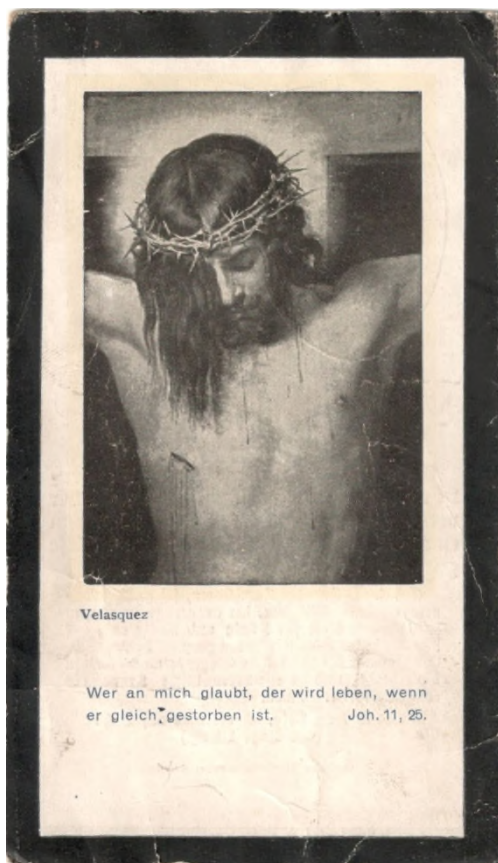
Bild um 1919

Der erste Sohn Wilhelm, geb. am 19.01.1893, fiel als 23-Jähriger. Aus der standesamtlichen Sterbeurkunde und eines Briefes an den Vater erfährt man, dass der Kommandeur des 6. Westpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 149 den Ersatzreservisten der 2. Kompanie dieses Regiments Wilhelm Leitsch als gefallen gemeldet hat.

Er ist in einem Gefecht bei Zakrosnica in den Rokitnosümpfen am 31.08.1915 durch ein Granatgeschoss in den Kopf verwundet worden und dort verstorben.

Die Rokitnosümpfen gehören zu den Prypjatsümpfen (Weißrussland und im Nordwesten der Ukraine) und sind mit etwa 90000km<sup>2</sup> das größte Sumpfgebiet Europas. Im Ersten Weltkrieg war das Gebiet in den Jahren 1915/16 als Teil der Ostfront umkämpft. Im Gegensatz zum festgefahrenen Stellungskrieg an der Westfront fanden an der Ostfront auch in der Mittelphase des Krieges größere Frontverschiebungen statt.

Im Zivilleben war er Bahnarbeiter und nicht verheiratet. Sein Grab konnte über die Suchfunktion des Volksbundes nicht gefunden werden.



Der zweite Sohn Anton Joseph, geb. am 13.08.1878, fiel als 38-Jähriger. In seiner standesamtlichen Sterbeurkunde ist zu lesen, dass der Leutnant und Führer der 4. Kompanie des Großherzoglichen Hessischen Infanterieregiments Nr. 168 den Wehrmann dieser Kompanie Anton Joseph am 20.10.1916 im Rahmen eines Eisenbahnunglückes bei Wavrille in Frankreich als verstorben gemeldet hat.

Wavrille war im Februar 1916 einer der wesentlichen Ausgangspunkte des deutschen Angriffs auf den Festungsgürtel von Verdun. Neben zahlreichen Soldatenfriedhöfen und Narben in der Landschaft durch unerbittlichen Artilleriebeschuss, Stellungsraben, Festungsanlagen und zerstörten Ortschaften ragt heute das Beinhaus von Douaumont als weiteres Mahnmal heraus. Hier werden die Gebeine von über 130.000 nicht identifizierten französischen und deutschen Soldaten aufbewahrt.

Im Zivilleben war er Landwirt und mit Maria geb. Heckert verheiratet. Anton Joseph Leitsch wurde auf der Kriegsgräberstätte in Ville-devant-Chaumont - Endgrablage: Block 3 Grab 82 - bestattet.



Jesus! Maria! Joseph!



O liebe Frau, Eltern  
und Kinder mein,  
Ich kehre nicht  
mehr zu Euch heim,  
Der letzte Gedanke,  
der letzte Blick,  
Der eilte noch zu  
Euch zurück.  
Als ich starb im  
Feindesland  
Reichte niemand mir  
die Hand,  
Doch eh' mein Auge  
war gebrochen,  
Sah ich schon den  
Himmel offen.

†  
Zum frommen  
Andenken  
an

**Anton Joseph Leitsch,**  
Wehrmann im Inf.-Reg. 168, 4. Komp.

Geboren am 13. Aug. 1878 zu Petersberg,  
gestorben den Heldentod fürs Vaterland am  
20. Oktober 1916 in Frankreich.

Er ruhe in Frieden!

Verleihe gnädig, o Herr, in Deiner großen  
Barmherzigkeit der Seele Deines treuen  
Diener Anton Joseph, nachdem Du ihn  
aus dem mühevollen Erdenkampfe abge-  
rufen hast, für seinen Heldentum, mit dem  
er für sein Vaterland gekämpft, die Sieges-  
krone des ewigen Lebens, durch Christus,  
unsere Herrn. Amen.

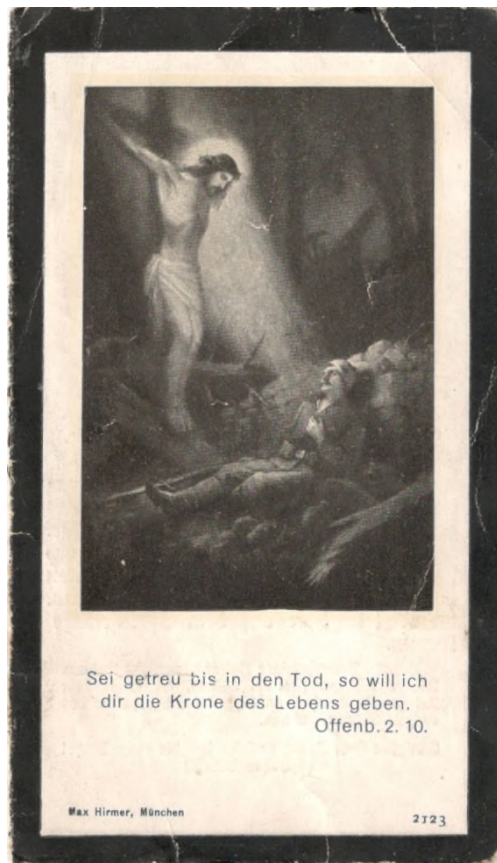


Von Peter Leitsch, dem dritten Sohn, konnten bisher nur spärliche Informationen zusammengetragen werden. In einer Liste des Rektor Johannes Hack wird er als Gefallenen verzeichnet; weitere Informationen sind nicht angegeben. Nach Recherchen konnte am Zentralfriedhof in Fulda die Grabstelle eines Peter Leitsch (\* 1889, + 1916) gefunden werden; Endgrablage: Abteilung III Grab 29. Vom Geburtsdatum her würde dies mit Peter Leitsch übereinstimmen, der am 12.11.1889 von den oben genannten Eltern in Petersberg geboren wurde. Eine entsprechende Sterbeurkunde konnte bisher nicht gefunden werden. Auch ergab sich über die Verlustlisten kein weiterer Hinweis. Wer hat möglicherweise weiterführende Informationen?

Der vierte Sohn Philipp, geb. am 23.03.1885, fällt als 33-Jähriger. Über ihn erfährt man am meisten durch seinen Wehrpass und durch die staatliche und auch seelsorgerische Todesmitteilung.

Er wurde 15.02.1915 eingezogen und anfangs dem Infanterieregiment Nr. 117 zur Ausbildung zugeteilt. Am 10.05.1915 beginnt dann sein Einsatz im Feld. Weiter wird berichtet, dass er an der Somme / Flandern (Belgien) eingesetzt war. Am 28.08.1918, zwei Monate vor dem Ende des Ersten Weltkrieges, verstirbt Philipp Leitsch als Ersatzreservist der 11. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 176 an seinen Verwundungen in Frankreich im Reservefeldlazarett 51 in Cantin unweit der Grenze zu Belgien.

Im Zivilleben war er Fabrikarbeiter und unverheiratet. Nach den Angaben des Feldseelsorgers wurde er auf dem Friedhof in Cantin beerdigt; nähere Angaben liegen nicht vor.



Wie groß muss der Schrecken für die Eltern Ende September gewesen sein, als noch der fünfte Bruder, der Gefreite Magnus Leitsch, in den Verlustlisten am 20.09.1918 als vermisst gemeldet wurde. Im Dezember 1918 erfuhren dann die Eltern die glückliche Nachricht, dass er sich in Gefangenschaft befand.

Insgesamt mussten fünf Söhne der Familie ihren Dienst im Ersten Weltkrieg verrichten.

Wir danken den Nachfahren der Familie Leitsch, die dem Heimatverein die Sterbebilder und weiteres Informationsmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Falls Sie, liebe Leser, im Besitz weiterer Informationen oder Bilder von Gefallenen oder Vermissten des 1. Weltkrieges sind, wenden Sie sich bitte an: Peter Scheel T. 0661-36401 oder 0175-2884746 Mail: [scheel.fulda@t-online.de](mailto:scheel.fulda@t-online.de)